

FLORA.

N^o. 10.

Regensburg.

14. März.

1850.

Inhalt: ORIGINAL-ABHANDLUNG. Schnizlein, die Pflanzen in Mittel-Franken. (Schluss.) — LITERATUR. Ofversigt af Kongl. Vetensk. Akadem. Förhandlingar. — ANZEIGEN. Drittes Verzeichniß der Pflanzenverkaufs-Anstalt von Ernst Berger. Verkauf australischer Pflanzen von L. Preiss.

Die Pflanzen in Mittel-Franken

bearbeitet von

Dr. A. Schnizlein.

(S c h l u s s.)

7. Die Hochebenen.

Es sind hiebei nur die des Jura zu verstehen, welche eben vorzugsweise wegen ihrer Gestalt diesen Namen verdienen. Sie breiten sich vom Rand der Juraberge an in deren Inneres, also ostwärts, aus, geben diesen selbst das bekannte flache Ansehen der Gipfel und kommen natürlicher Weise nur im Jura vor, mit dem sie einerlei Verlauf durch den Bezirk nehmen. Ihre mittlere absolute Höhe dürfen wir zu 1600 Fuss annehmen; dadurch sind manche Pflanzen schon wegen der Höhe allein ausgeschlossen oder umgekehrt eigenthümlich; ihre Vegetation ist indess sehr arm, weil der steinige trockene Boden sie unterdrückt. An Standorten bieten sie dar: Haiden, Felsen, Hecken, Raine und Abhänge, Waldrand und Lichtungen, Gebüschwald, Aecker, Strassen und Wege; sehr wenig an Wiesen. Es kommen auf dieser Formation fast alle Kalkpflanzen vor, die wir bei dem Jura zu nennen haben, so weit es eben die Standorte mit sich bringen. Die eigenthümlichen Pflanzen sind daher jene wenigen, welche bei gleicher Formation nicht dieselben Standorte aufzuweisen haben; d. h. es sind Ackerkalkpflanzen, Triftenkalkpflanzen u. s. w.: *Thlaspi perfoliatum*, *Bupleurum rotundifolium*, *Turgenia latifolia*, *Orlaya grandiflora*, *Asperula cynanchica*, *Galium tricornis*, *Adonis flamma*, *Galeopsis Tetrahit* variet. *angustifolia*, *Stachys annua*, *Euphorbia exigua*.

Flora 1850. 10.

10

8. Die Juraberge.

Sie bilden eine höchst entschieden ausgesprochene Formation, welche eine sehr reiche Flora besitzt. — Bekannt ist die Umgränzung, wie sie im südlichen Theil als Hahnenkamm und Eichstädter Alp, im nördlich streichenden oder für uns östlichen Theil als Nordgau bezeichnet wird und wie selbst noch ein Theil des nördlichen Jura oder Muggendorfer Gebirges jenseits der Pegnitz in unsern Bezirk gehört. Die steil abfallenden Abhänge mit ihren zahllosen entblössten Kalkfelsen und dazwischen das heitere Grün des Laubwaldes sind die entschiedensten äusserlichen Charaktere. Das Gestein ist theils reiner, theils Bitter-Kalk (Dolomit), welcher letzteren wir aber für unsern Zweck nicht berücksichtigen, da er auf den Pflanzenwuchs von keinem oder noch unbekanntem Einfluss ist. — Die Gipfel dieser Berge erheben sich durchschnittlich zu nahe an 2000 F. absoluter und zu 550—800 F. relativer Höhe. Als hervorstehendste Punkte bemerken wir den Hesselberg (2156 P. F.), die gelbe Bürg (1975 F.), die Wülzburg (1928 F.), den alten Berg bei Eisölden, die Sulzbürg, den Hohenstein (1938 F.) und Rothenberg (1637 F.). Der erstgenannte Berg dürfte der botanisch merkwürdigste Punkt Mittelfrankens genannt werden, um so glücklicher ist der Zufall, dass seit lange her gerade hier Kenner der Pflanzenwelt wohnten, wie Mag. Schnizlein in Lentersheim von 1809—30, sein Nachfolger Pfarrer Tretzel in Lentersheim und 1846—49 Vicar Häuser in Röklingen. — An Standorten enthält diese Formation Weiden, Waldwiesen, Waldrand und Lichtungen, Gebüsch- u. Hochlaubwald. — Der charakteristische Baum ist die Rothbuche (*Fagus sylvatica*) und mit ihr eine ziemliche Zahl anderer Laubholz bäume, die eine schöne Mannigfaltigkeit gewähren. Unter die vorzüglichsten gehören: *Tilia grandifolia*, welche zwar weniger häufig als charakteristisch ist, *Sorbus Aria* und *torminalis*, *Cotoneaster vulgaris*, *Acer Pseudoplatanus* und *platanoides*, *Corylus Avellana*, *Cornus sanguinea*, *Rubus saxatilis*, *Berberis vulgaris*. Unter den krautartigen Gewächsen sind für den Jura und als reine Kalkpflanzen charakteristisch: *Anemone Pulsatilla*, *Aconitum variegatum* und *Lycotconum*, *Arabis petraea*, *Sisymbrium strictissimum*, *Erysimum odoratum* und *crepidifolium*, *Draba aizoides*, *Cochlearia officinalis*, *Thlaspi montanum* (welches jedoch auch auf dem Gyps des Aischthales vorkommt), *Isatis tinctoria*, *Reseda lutea*, *Alsine tenuifolia*, *Coronilla montana*, *Hippocrepis comosa*, *Sedum album* (zwar dem Jura eigen oder charakteristisch, aber nicht nothwendig an den Kalk gebunden, denn es findet sich auch an den Keuperfelsen der Feste

von Nürnberg), *Saxifraga caespitosa*, *Astrantia major*, *Bupleurum longifolium* und *falcatum*, *Libanotis montana*, *Laserpitium latifolium* (merkwürdiger Weise auch auf einer Höhe der Keupergegend, vielleicht einer Liaskuppe, nächst Cadolzburg), *Seseli coloratum*, *Aster Amellus*, *Asperula arvensis*, *tinctoria* und *galioides*, *Achillea nobilis*, *Buphthalmum salicifolium*, *Inula salicina*, *Cirsium eriophorum* (auch auf dem Muschelkalk), *Carduus defloratus*, *Carlina acaulis* (mit einer bisher noch unerklärlichen Ausnahme auch auf der Grützhöhe bei Nürnberg), *Prenanthes purpurea*, *Lactuca perennis*, *Crepis praemorsa* und *alpestris*, *Hieracium Nestleri*, *Arctostaphylos Uva ursi*, *Ilex Aquifolium*, *Cynoglossum officinale* (auch auf dem Gyps des Aischthales), *Physalis Alkekengi* (auch in den kalkigen Weinbergen Frankens), *Veronica prostrata*, *Calamintha Acinos*, *Orobanche cruenta* und *rubens*, *Teucrium Botrys*, *Chamaedrys montanum*, *Euphrasia lutea*, *Melittis Melissophyllum*, *Stachys alpina*, *Globularia vulgaris*, *Empetrum nigrum* (wenn sich der Wohnort bei Beilngries bestätigt), *Euphorbia dulcis* und *amygdaloides*, *Mercurialis perennis*, *Salix nigricans*, *Taxus baccata*, *Ophrys muscifera* und *Arachnites*, *Epipactis rubiginosa*, *Goodyera repens*, *Cephalanthera rubra*, *Cypripedium Calceolus* (wie der andere Wohnort bei Rothenburg sich verhalte, ist näher zu untersuchen), *Convallaria Polygonatum*, *Anthericum ramosum*, *Lilium Martagon* (vgl. Nro. 328 der Wohnorte), *Allium fallax*, *Carex muricata (virens)*, *Pteridium Böhmeri*, *Sesleria coerulea*, *Stipa pennata*, *Festuca aspera*, *ovina*, *var. glauca*, *Melica ciliata*, *Elymus europaeus*, *Polypodium calcareum* und *Dryopteris*.

Uebersicht der Zahlenverhältnisse.

I.

Phanerogamen.

Familie.	Einheim.	Eingebürg.	Zweifelhaft	Nutz- u. Cul- turgew.		Familie.	Einheim.	Eingebürg.	Zweifelhaft	Nutz- u. Cul- turgew.	
				e.	fr.					e.	fr.
Dicotylen.						Cucurbitaceæ	2				2
Ranunculaceæ	38	1				Portulacæ	3				1
Berberidæ	1					Paronychiæ	3				
Nymphæaceæ	2					Sceleranthæ	2				
Papaveraceæ	4	2			1	Crassulacæ	8	2			
Fumariaceæ	6					Grossulariæ	2	2		2	
Cruciferæ	59	1	4			Saxifragæ	3				
Cistineæ	3					Umbelliferæ	48	3		1	5
Violariæ	9					Araliaceæ	2	1			
Resedaceæ	2					Loranthæ	1				
Droseraceæ	4										
Polygalæ	4					Caprifoliaceæ	8	1			
Sileneæ	19		1			Stellatæ	16				
Alsineæ	26					Valerianeæ	5				
Elatineæ	3					Dipsacæ	7				1
Lineæ	4				1	Compositæ	120	9			8
Malvaceæ	4		1		2	Ambrosiaceæ		1			
Tiliaceæ	2					Campanulaceæ	13				
Hypericineæ	7					Vaccinieæ	4				
Acerineæ	3					Ericaceæ	3		1		
Hippocastaneæ					1	Pyrolaceæ	6				
Ampelideæ					1	Monotropæ	1				
Geraniaceæ	11					Oleaceæ	2	1			
Balsamineæ	1					Asclepiadæ	1				
Oxalideæ	2					Apocyneæ	1				
Rutaceæ.	1	1				Gentianeæ	9				
	1					Borragineæ	21	1			
Celastrineæ	2					Solanæ	7	1			3
Rhamnæ						Verbasceæ	10				
Papilionaceæ	65	3		1	7	Antirrhineæ	30	1	1		
Amygdalæ	3	5			5	Orobanchæ	5				
Rosaceæ	32	2			1	Rinanthaceæ	12				
Sanguisorbæ	4					Labiata	48	4	2	2	7
Pomaceæ	8	3			3	Verbenaceæ	1				
Onagreæ	12					Lentibulariæ	4		1		
Haloragæ	2					Primulaceæ	13		1		
Hippuridæ	1					Globulariæ	1				
Callitrichineæ	5					Plumbagineæ	2				
Ceratophylleæ	2					Plantagineæ	5				
Lythriæ	3										

Familie.	Einheim.	Eingebürg.	Zweifelhaft	Nutz-Cultur gew.		Familie.	Einheim.	Eingebürg.	Zweifelhaft	Nutz-Cultur gew.	
				e.	fr.					e.	fr.
Amaranthaceæ	2	—	—	—	—	Monocotylen.	—	—	—	—	—
Chenopodeæ	15	—	—	—	4	Hydrochariden	1	—	—	—	—
Polygonæ	19	—	—	—	3	Alismaceæ	2	—	—	—	—
Thymeleæ	3	—	—	—	—	Butomeæ	1	—	—	—	—
Santalaceæ	3	—	—	—	—	Juncagineæ	2	—	—	—	—
Aristolochieæ	2	—	—	—	—	Potameæ	14	—	—	—	—
Empetreæ	—	—	1	—	—	Najadeæ	2	—	—	—	—
Euphorbiaceæ	14	2	—	—	—	Typhaceæ	5	—	—	—	—
Urticaceæ	7	—	—	1	3	Aroideæ	3	—	—	—	—
Juglandæ	—	1	—	1	—	Orchideæ	28	—	—	—	—
Cupuliferæ	5	—	—	—	—	Amaryllideæ	1	3	—	—	—
Salicineæ	14	1	—	—	2	Asparageæ	7	—	—	1	—
Betulaceæ	4	—	—	—	—	Liliaceæ	23	6	—	—	6
Platanæ	—	—	—	—	1	Colchicaceæ	1	—	—	—	—
Coniferæ	5	3	—	—	2	Juncaceæ	19	—	1	—	—
						Cyperaceæ	71	—	—	—	1
						Gramineæ	103	—	—	—	11
	877	52	13	11	61		283	9	1	1	18
					72						19

Gesammtzahl der Phanerogamen.

Dicotyledonen	Einheimisch und eingebürgert	929	} Verhältniss 1 : 3 ¹ / ₇ ...
Monocotyledonen	Einheimisch und eingebürgert	292	
		<u>1221</u>	
Culturpflanzen (fremde) Dic. u. Mon.		79	
„ (einh. Dic. u. Mon. 12)		—	
Zweifelhaft 14 Arten		—	
		<u>1300</u>	

II.

Kryptogamen.

Gefässpflanzen.	Zellenpflanzen.	
Rhizocarpeæ	Musci	38
Equisetaceæ	Bryaceæ	164
Lycopodiaceæ	Sphagneæ	5
Ophioglosseæ		<u>169</u>
Polypodiaceæ		
		38

Hepaticae.		207	Lichenes.		346
Jungermanniaceæ	45		Podetiosporæ	74	
Marchantiaceæ	2		Thallosporæ	56	
Anthocerotæ	2		Cryosporæ	25	
Ricciaceæ	5		Incomplete	15	
		54			170
Algae.			Fungi.		
Characeæ	3		Hymenini	319	
Ulvaceæ	9		Lycoperdaceæ	78	
Confervaceæ	23		Sphæriaceæ	110	
Oscillatorieæ	19		Mucorini	35	
Nostochineæ	7		Mucedinei	53	
Desmidiæ	2		Bysacei	16	
Diatomeæ	11		Tuberculariei	22	
Protocystæ	11		Uredinei	51	
		85			684
			Summa		1200

Gesamtsumme aller Pflanzen.

Phanerogamen 1300

Kryptogamen 1200

Summa: 2500

L i t e r a t u r.

Öfversigt af Kongl. Vetenskaps-Akademiens Förhandlingar. Femte Argangen 1848. Nro. 7 — 10. Stockholm, 1849.

Wir begegnen hier folgenden botanischen Mittheilungen:

Wahlberg, über das Hervortreten des Samenträgers aus Kapseln mit unreifen Samen. Die Gattung *Cuphea* aus der Familie der *Lythraceae* zeigt bei der Samenreife die Eigenheit, dass sowohl die Kapseln, als die aufsitzenden Kelche der Länge nach an einer Seite bersten, um den Samen Ausgang zu gewähren. Zu diesem schon bekannten Verhalten kommen bei der kürzlich in Mexico entdeckten *Cuphea platycentra* noch andere merkwürdige Vorgänge. Bei dieser Art, die horizontal sitzende Blüten ohne Kronen, aber statt derselben einen schönen zinnberrothen Kelch mit dunkel purpurrothem, oberwärts weissen Saum besitzt, öffnen sich die Kelche schon kurze Zeit nach dem Blühen, während sie ihre Farbe völlig beibehalten und die Samen noch unreif sind, der Länge

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung](#)

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Schnizlein Adalbert

Artikel/Article: [Die Pflanzen in Mittel- Franken 145-150](#)